



Abend.

Zeitung.

207.

Freitag, am 29. August 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hra).

Seger der Verborgenheit.

Crede mihi: bene qui latuit, bene vixit.
Ovid. Trist. III, 4.

Du, aller Hochgeföhle Heiligthum,
Verwöhre die Stille, laß dich laut besingen!
Du suchst ihn nicht, doch du verdienst den Ruhm:
Dir selbst verdank' ich's, sollt' er mir gelingen.
Was je zum Heil der Welt ein Edler that,
Der frei den Weg zum schönsten Ziel betrat,
Er hat durch dich Beruf und Kraft gewonnen;
Er hat in dir mit festem Muth beonnen.
Du hast den Entschluß und die Thaten geweiht,
Begeisterte Verborgenheit.

Da ragt der hohen Eiche Riesenhaupt
Zum Aether stolz empor und unerschüttert;
Der Zweige Heer, so malerisch belaubt,
Ward auch vom Wettersturme nicht zersplittert.
Und lebensvolle Schaaren nährt der Baum
Vom Gipfel bis zum Fuß in jedem Raum.
Was gab ihm Fried, so weit sich zu entfalten?
Was giebt ihm Macht, sich aufrecht zu erhalten?
Du machst, daß der Keim und die Wurzel ge-
deiht,
Trennschirmende Verborgenheit!

Da steht des hehren Domes Wunderbau,
Des Frommsinns Denkmal, schon seit tausend
Jahren.
Wohl ward der Enkel Andachteifer lau,
Wohl hat der Thurm der Blicke Wuth erfahren *).
Doch unverfehrt blieb dieser Säulen Pracht,
Und wirkungslos der Feinde Trevelmacht.
Wer bürgt, daß fernhin diese Felsenmauern
Noch spätere Geschlechter überdauern?
Du, du nur gewährest die Festigkeit,
Tiefgründende Verborgenheit!

*) Die hohen Thürme an der Domkirche zu Meissen zer-
störte der Blitz den 25. April 1547, als am Tage nach
der Schlacht bei Mühlberg.

Zum Hochgewölbe steigt mit Macht empor
Der Orgel Hymnus in den Tempelhallen;
Weit hört ihr in der Sänger Wechselchor
Die Freude wie die Wehmuth süß erschallen.
Woher des Tones wundervolle Kraft?
Ein winzig Lustrohr ist es, das ihn schafft!
Aus engem, dicht umschloß'nem, dunkeln Raume
Erhebt der Klang sich bis zum Wolkenraume.
Du, du versendest ihn weit und breit,
Bielwirkende Verborgenheit!

Die Hörschaaren lenkt des Redners Mund,
Sich auf der Andacht Fittig aufzuschwingen.
Was sie nur ahnen, thut er Allen kund,
Und zeigt das Heil, wornach sie seufzend ringen.
Wer schloß die Seelen auf vor seinem Blick?
Und wer entdüllt ihm Wonn' und Mißgeschick?
Du lehrtest ihn der Gotttheit Rath ergründen,
Und kräftig, was der Menschheit frommt, verkünden;
Du machtest ihm Geist und Gemüth bereit,
Stilleuchtende Verborgenheit!

Der Geister Abbild geht von Hand zu Hand,
Der Wahrheit Zeugniß rührt der Leser Herzen;
Es strahlt aus fernem Zeit, aus fernem Land
Des Schönen Reiz gleich fernem Himmelskerzen.
Es bleibt ein unvergleichbar hoher Ruhm
Dem Genius zum heil'gen Eigenthum.
Von wannen ist sein Werk hervorgegangen?
Es ward in stillster Einsamkeit empfangen.
Du machtest dem Worte die Bahn so weit,
Allschaffende Verborgenheit!
(Der Beschlus folgt.)

Die Blume der Liebe.

(Fortsetzung.)

14.

Es war, auch in der neuen Zeit, nicht das
erste Mal, daß in Hildegard's Weiseyn der Wunsch